

DIE GEMÄLDEABTEILUNG DES RUSSISCHEN MUSEUMS

Von Professor Peter Neradowsky

Direktor des Russischen Museums in Leningrad

Vor genau 30 Jahren wurde im Michajlowski-Palais (1819—1826 von dem Architekten K. I. Rossi erbaut) das erste Staatliche Zentralmuseum für Russische Kunst eröffnet. Dieses Museum sollte für Petersburg dieselbe Rolle spielen wie die „Städtische Tretjakoff-Galerie“ für Moskau.

Der von Gärten umgebene Prachtbau des Museums im Zentrum der Stadt ist ein bemerkenswertes Architekturwerk. Seit der Gründung des Museums war es die Aufgabe seiner Sammlungen, die russische Kunst in ihrer Gesamtheit darzustellen. Die Sammlungen enthielten Kunstwerke der alten und neuen Malerei, Skulptur, Dekorativkunst, Aquarelle, Zeichnungen sowie eine geringe Anzahl von Architekturzeichnungen und Kupferstichen. Diese Sammlungen, die aus Werken der russischen Schule der Eremitage, aus verschiedenen Palastsammlungen und zum Teil aus Kollektionen von Werken russischer Künstler des Museums der Akademie der Künste sowie aus akademischen Sammlungen von Werken der alten Malerei, Skulptur und Dekorativkunst zusammengestellt waren, enthielten zwar viele wertvolle Denkmäler der alten und der neuen russischen Kunst, hatten jedoch keinen systematischen Charakter.

Erst im zweiten Jahrzehnt seines Bestehens wurde — im Zusammenhang mit dem Beginn der Organisationsarbeiten — energischer an der planmäßigen Ausfüllung der in den Sammlungen des Museums vorhandenen Lücken gearbeitet. Von den Neuerwerbungen aus jener Zeit auf dem Gebiete der alten Kunst waren die wichtigsten die berühmte Sammlung alter Iko-

nen von N. P. Lichatschew (1467 Objekte) sowie zahlreiche einzelne äußerst wertvolle Werke der alten Malerei, die auch jetzt — zusammen mit den bei der Gründung des Museums aufgenommenen Sammlungen — den Hauptteil

der wertvollen Sammlung der Abteilung für altrussische Kunst bilden.

In dieselbe Zeit fallen auch die ersten planmäßigen Ergänzungen der

Museumssammlungen durch Werke russischer Meister des XVIII. Jahrhunderts, des Beginns des XIX. Jahrhunderts, u. a. von Venezianoff und seinen Schülern, Kiprensky, Tropinin, Fedotoff, sowie durch Werke von Meistern aus dem Ende des XIX. Jahrhunderts — Surikoff, Wrubel, Seroff, Lewitan, Korowin usw. —, welche bisher im Museum entweder fehlten oder nur schwach vertreten waren, ferner durch Erwerbungen vieler wertvoller Zeichnungen, der ersten Kupferstichsammlung und der Kollektion von Buchgraphik. In dieselbe Zeit fällt auch der

Beginn der planmäßigen Ergänzung der Bibliothek.

Die bedeutungsvollste und entscheidendste Periode im Leben des Museums und im Anwachsen seiner Sammlungen ist jedoch das letzte Jahrzehnt.

So haben z. B. für die Sammlungen altrussischer Kunst eine besonders große Bedeutung jene Werke, die im Laufe des letzten Jahrzehnts aus manchen Kirchen des nördlichen Gebietes aufgenommen wurden, darunter die berühmten altrussischen Stickereien aus dem Kyrill-Belosersky-Kloster, aus der Sammlung von M. P. Botkin, aus dem Museum des ehemaligen Archäologischen Instituts, die



F. Rokotoff: Frauenbildnis